



Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2016

Lehrveranstaltungen

— Zeichenerklärung:

G	=	Grundkurs
V	=	Vorlesung
PS	=	Proseminar
HS	=	Hauptseminar
A	=	Arbeitsgemeinschaft

Die Zahl in Klammern bezeichnet die Nummer des Hörsaals. Nach Veröffentlichung des Vorlesungsverzeichnisses eintretende Änderungen oder Ergänzungen sowie zusätzliche Hinweise werden am Schwarzen Brett der Hochschule ausgehängt.

— Mit Ausnahme der Pro- und Hauptseminare, für die spezielle Zulassungserfordernisse gelten, stehen die Lehrveranstaltungen des Grund- und Hauptstudiums grundsätzlich allen Studierenden der Hochschule offen. Dies gilt insbesondere für die Arbeitsgemeinschaften.

Die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen aufgeführten Literaturempfehlungen dienen nur der ersten, grundlegenden Orientierung und Vorbereitung. Weiterführende Literaturhinweise werden in der Regel im Verlauf der jeweiligen Veranstaltung gegeben.

GRUNDSTUDIUM

Theorie der Politik

1 Klassische Texte des politischen Denkens

Bergbauer

PS - 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5., 20.5., 27.5.,
3.6., 10.6., 17.6., 24.6., 1.7., 8.7., 15.7.2016

Fr. 17.30 – 19.00 (HS 3)

Gegenstand des Proseminars ist die Präsentation und gemeinsame Diskussion der Hauptwerke von Platon und Aristoteles für die griechische Antike und von Thomas Hobbes und John Locke für die frühe Neuzeit. Neben einer Interpretation ausgewählter, zentraler Textstellen werden sowohl die Einflüsse auf diese Denker als auch die von ihnen ausgegangenen Wirkungen besprochen.

Literatur:

1. Quellentexte: Platon: *Politeia*; Aristoteles: *Nikomachische Ethik* und *Politik*; Hobbes: *Leviathan*; Locke: *Über die Regierung*. 2. Forschungsliteratur: H. Ottmann: *Geschichte des politischen Denkens*, Bd. 1/2, S. 1-224, Bd. 3/1, S. 265-321 und 343-384.

Recht und Staat

2 Europäische Staaten im Vergleich

Khubua

PS - 12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 10.5., 24.5., 31.5.,
7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.2016

Mi. 15.45 – 17.15 (HS 4)

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die moderne Demokratietheorie anhand konkreter politischer Praxis und Fallbeispielen aus europäischen Staaten im Vergleich. Neben konzeptionellen Ansätzen zur Demokratietheorie werden Themen wie Freiheit und Gleichheit, die Zusammenhänge zwischen Liberalismus und liberaler Demokratie, Individualismus und soziale Gerechtigkeit reflektiert. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Frage nach dem Universalitätsanspruch und der Kontextabhängigkeit der Demokratie sowie den vergleichenden Aspekten entgegen gebracht.

Literatur:

Kirchhof/Kreuter-Kirchhof: *Staats- und Verwaltungsrecht Bundesrepublik Deutschland. Mit Europarecht*, Textsammlung, 53. Aufl. 2014/15; Degenhart: *Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht. Mit Bezügen zum Europarecht*, Lehrbuch, 30. Aufl. 2014; Pieroth/Schlink: *Grundrechte. Staatsrecht II*, Lehrbuch, 28. Aufl. 2012.

Wirtschaft und Gesellschaft

3 Grundzüge der Volkswirtschaftslehre II

Steinmüller

G - 12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 10.5., 24.5., 31.5.,
7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.2016

Di. 17.30 – 19.00 (HS 4)

Dieser zweite Teil des Grundkurses gibt eine Einführung in die Makroökonomik: Wirtschaftskreislauf, gesamtwirtschaftliches Produktionsergebnis, Konsum-, Spar- und Investitionsfunktionen, Multiplikatoren, Wirtschaftswachstum, Konjunktur und Beschäftigung, Strukturwandel. Eine vorherige Beschäftigung mit mikroökonomischen Fragen (Grundzüge der Volkswirtschaftslehre I) ist nützlich, aber nicht notwendig.

Literatur:

N.G. Mankiw/M.P. Taylor: *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre*, 17. Aufl., Stuttgart 2012; H. Siebert: *Einführung in die Volkswirtschaftslehre*, 14. Aufl., Stuttgart 2003; U. Baßeler u.a.: *Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft*, 19. Aufl., Stuttgart 2010.

Internationale Politik und Neueste Geschichte

4 Grundprobleme des Völkerrechts und aktuelle Herausforderungen

Meiertöns

G - 14.4., 21.4., 28.4., 12.5., 19.5.,
2.6., 9.6., 16.6., 23.6., 30.6., 7.7., 14.7.2016

Do. 19.15 – 20.45 (HS 3)

Dieser Kurs behandelt Grundprobleme des Völkerrechts und seine Bezüge zum deutschen Recht. Einer politikwissenschaftlichen Ausrichtung entsprechend werden Interessenlagen und Verhaltensweisen der am Prozess der Rechtsentstehung und Rechtsanwendung beteiligten Akteure behandelt. Es werden Eigenarten und Besonderheiten des Völkerrechts, Völkerrechtssubjekte, völkerrechtliche Rechtsquellen und Bezüge des Grundgesetzes zum Völkerrecht behandelt. Ein Schwerpunkt wird auf das Recht des bewaffneten Konflikts und aktuelle Entwicklungen in diesem Feld gelegt.

Literatur:

Herdegen: *Völkerrecht*, 14. Auflage 2015; Geiger: *Grundgesetz und Völkerrecht*, 6. Auflage 2013; Schweitzer: *Staatsrecht III*, 10. Auflage 2010; Textsammlungen: Tomuschat: *Völkerrecht*, 6. Auflage oder Schwartmann: *Textsammlung Völker- und Europarecht*, 8. Auflage 2013:

HAUPTSTUDIUM

Theorie der Politik

5 Politik bei Marx	Ottmann
HS - Blockseminar: Einführungsveranstaltung am 15.04.2016	Fr. 17.30 – 19.00 (HS 4)
04.06., 11.06.2016	Sa. 09.00 – 16.00 (HS 4)
18.06.2016	Sa. 09.00 – 15.00 (HS 4)

Nach dem Zusammenbruch der marxistisch-leninistischen Systeme hat man sich die Frage gestellt: What is left? Was bleibt? Sicher nicht Marx' ökonomische Theorie, deren Fehler bereits um die Jahrhundertwende durch die österreichische Schule der Nationalökonomie aufgewiesen worden waren. Aber vielleicht bleibt manches von der Politik, den historischen Analysen oder vom Theoretypus „Kritische Theorie“.

Literatur:

Sh. Avineri: *The Social and Political Thought of Karl Marx*, Cambridge 1968; H. Ottmann: *Geschichte des politischen Denkens*, Bd. 3/3, S. 147–183, Stuttgart 2008.

6 Zeit und Geschichte als Themen der politischen Theorie	Weiß
HS - 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5., 20.5., 27.5., 3.6., 10.6., 17.6., 24.6., 1.7., 8.7., 15.7.2016	Fr. 15.45 – 17.15 (SR II)

Zeit und Zeitlichkeit ist in der Politik und ihrer Theorie auf vielfältige Weise präsent. Als Frage und Thema kommt ihr eine grundlegende paradigmatische Bedeutung zu. Vor dem Hintergrund fundamentaler Verständnisse von Zeit (mythisch, theologisch, philosophisch) wird deren politiktheoretische Relevanz auf verschiedenen Feldern untersucht und kritisch überlegt: im pragmatischen Erfahrungszusammenhang von menschlichem Dasein und politischer Ordnung samt deren Reflexion; in der Fassung von Zeit als Geschichte, wie sie in den großen Geschichtsphilosophien und -ideologien des 18. bis 20. Jahrhunderts kulminierte; in der darauffolgenden Kritik und Fortentwicklung des Geschichtsdenkens bis in die jüngste Moderne; in Formen der Zeit- und Kulturkritik; in der aktuellen Diskussion um Erinnerungs- und Geschichtspolitik sowie historischen Revisionismus. Das breite thematische Spektrum soll auch zur Vorbereitung auf die Diplomphase beitragen.

Texte und Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

7 Politik und Bildung: Von Platon, Rousseau, Goethe bis zur Gegenwart	Schönherr-Mann
V - 11.4., 18.4., 25.4., 2.5., 9.5., 23.5., 30.5., 6.6., 13.6., 20.6., 27.6., 4.7.11.7.2016	Mo. 17.30 – 19.00 (HS 1)

Es geht zunächst darum die Geschichte des Verhältnisses zwischen Bildung und Politik seit den antiken Anfängen und speziell im 18. und 19. Jahrhundert vorzuführen. Dabei steht das Verhältnis von politischen Ordnungsvorstellungen und verschiedenen Vorstellungen von Erziehung und Bildung im Vordergrund. Natürlich werden auch die aktuellen Entwicklungen vor diesem Hintergrund diskutiert, z.B. der Bologna-

Prozess und die Orientierung der Bildung an der Ausbildung zu ökonomischen Zwecken. Umgekehrt wird es darum gehen, die Bedeutung der Allgemeinbildung speziell für die politische Bildung und damit für die politischen Partizipationsmöglichkeiten in demokratischen Gesellschaften vorzuführen.

Literatur:

Platon: *Politeia*; Rousseau: *Emile*; O. Negt: *Der politische Mensch*, Göttingen 2010.

8 Interkulturelle politische Philosophie

Seubert

V - 11.4., 18.4., 25.4., 2.5., 9.5., 23.5., 30.5.,
6.6., 13.6., 20.6., 27.6., 4.7.11.7.2016

Mo. 19.15 – 20.45 (HS 3)

Die globale Welt ist nicht nur eine Welt der One Culture und damit einer universal gültigen politischen Logik und Rationalität, deren Lingua franca ‚der Westen‘ vorgibt. Sie ist eine Welt verschiedener kultureller und religiöser Prägungen und Traditionen, die sich in Überlappungen und Differenzen zueinander verhalten. Sowohl die Friedensmöglichkeiten als auch die Krisengefährdungen der Gegenwart hängen von vertiefter Befähigung zur Interkulturalität ab, die die Möglichkeiten der Kulturgeggnung reflektiert, die Tiefengespräche zwischen Denk- und Lebensformen auslotet und die Hemmungen klar benennt. Die Vorlesung wird die wesentlichen Elemente der Philosophie der Interkulturalität entwickeln und auf die Divergenzen und Konvergenzen politischen Denkens in verschiedenen Weltkulturen hin fokussieren. Sie unternimmt es damit, in der Spannung des Fremden und Eigenen, Konturen einer ‚Weltpolitik‘ des Politischen heute zu skizzieren.

Literatur:

H. Rombach: *Drachenkampf. Der philosophische Hintergrund der blutigen Bürgerkriege*, Freiburg/Breisgau 1996; H. Seubert: *Weltpolitik. Ein Entwurf*, Baden-Baden 2016 (im Erscheinen); G. Stenger: *Philosophie der Interkulturalität – Erfahrung und Welten. Eine phänomenologische Studie*, Freiburg/München: Karl Alber 2006; R. Hamid Yousefi: *Die Bühnen des Denkens. Neue Horizonte des Philosophierens*, Münster 2013.

Recht und Staat

9 Parlament – Regierung – Opposition: Der deutsche Bundestag
im politischen Prozess

Oberreuter

HS -21.4., 28.4., 12.5.2016
Blockseminar 22.7. – 24.7.2016

Do. 17.30 – 19.00 (HS 3)
Akademie für Politische Bildung Tutzing

Ist der Bundestag real noch das Zentrum der politischen Willensbildung? Politische Öffentlichkeit zerfällt in Teilarenen. Gesetzgebung in ihrer Komplexität verlangt Expertise über das Politische hinaus. Kann die Opposition noch kontrollieren? Wandert die politische Entscheidung aus in informelle Netzwerke? Eroden Kompetenzen durch Europäisierung? Zerfällt mit den kommunikativen Defiziten zugleich die Wertschätzung der Bürger? Inwiefern verformt parteiendemokratische Opportunität die Institution? Andererseits: der Bundestag – ein machtvoller Parlament im internationalen Vergleich? Zu erörtern sind diese – und andere – Fragen im Kontext historischer Voraussetzungen, institutioneller Gestaltungsformen sowie funktionaler und prozeduraler Entwicklungen.

Literatur:

U. Andersen: *Der deutsche Bundestag*, 2. vollst. überarb. u. erw. Aufl., Schwalbach am Taunus: Wochenschau-Verlag 2015; W. Ismayr: *Der Deutsche Bundestag*, 3. völlig überarb. u. aktualis. Aufl., Wiesbaden, Springer VS 2012; S. Marschall: *Parlamentarismus*, 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos-Verl., 2015; K. Niclauß: *Kanzlerdemokratie*, 3., aktualis. u. erw. Aufl., Wiesbaden, Springer VS. 2015; H. Oberreuter: *Republikanische Demokratie*, Baden-Baden, Nomos Verl. 2012; H. Oberreuter: *Macht und Ohnmacht der Parlamente*, Baden-Baden: Nomos Verl. 2013; J. von Oertzen: *Das Expertenparlament*, Baden-Baden Nomos-Verl. 2006; W. J. Patzelt: *Abgeordnete und Repräsentation*, Passau, Wiss.-Verl. Rothe 1993; M. Schwarzmeier: *Parlamentarische Mitsteuerung*, Wiesbaden, Westdt. Verl. 2001.

10 Widerstand gegen die Staatsgewalt in Recht und Geschichte

Stettner

HS - 11.4., 18.4., 25.4., 2.5., 9.5., 23.5., 30.5.,
6.6., 13.6., 20.6., 27.6., 4.7.11.7.2016

Mo. 15.45 – 17.15 (HS 4)

Staatsgewalt und Widerstand werden gemeinhin als Antinomien gesehen. Das Grundgesetz hat aber in Art. 20 Abs. 4 GG ein Recht zum Widerstand gegen diejenigen statuiert, die in leitender Stellung die freiheitlich demokratische Grundordnung beseitigen wollen. Es hängt also vom Staat und seiner Verfassung ab, ob er jeglichen Widerstand gegen seine Entscheidungen zu unterdrücken sucht oder unterschiedlichen pluralistischen Strömungen den ihnen gebührenden Freiraum einräumt. Freilich darf letztlich die Durchsetzung der kompetent erlassenen legitimierten staatlichen Entscheidung nicht gehindert werden. Für den Demokraten ist dies gegeben, wenn eine Rückführung der Entscheidung auf den Willen der Mehrheit möglich ist, wobei sich die Mehrheit aber selbst im Rahmen des verfassungsrechtlichen Grundkonsenses, insbesondere der Anerkennung von Grundrechten, halten muss. Jedoch gab und gibt es in Vergangenheit und Gegenwart auch zahllose andere Legitimationsansätze. Das Hauptseminar will Erscheinungsformen des Widerstands gegen staatliche Gewalt in rechtlicher, historischer und philosophischer Hinsicht untersuchen und bewerten.

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung ausgegeben.

11 Wirtschafts- und Sozialpolitik der Europäischen Union

Merk

V - 14.4., 28.4., 19.5., 9.6., 23.6., 7.7.2016

Do. 15.45 – 17.15 (HS 1)

Thematisiert werden die rechtliche Konstruktion der Europäischen Union, die systematische Einbindung der Bundesrepublik Deutschland, die EU-Gesetzgebung (z. B. Wanderarbeiterverordnung) und ihre Bedeutung für die nationale Rechtsordnung, die Grundfreiheiten der EU, insbesondere die Kapitalverkehrsfreiheit und die Personenfreizügigkeit. Betrachtet werden die aktuellen Verhandlungen der EU zu internationalen Verträgen wie TTIP und die Regelungen in CETA als Handelsverträge aber auch im Hinblick auf die kommunale Daseinsvorsorge, die Dienste von allgemeinem Interesse (Protokoll Nr. 26) und die Regelungen für Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse.

Literatur:

K.-P. Merk: *Europäisches und internationales Recht für soziale Berufe*, Schwalbach/Ts. 2014; R. Streinz (H.) *EUV/AEUV, Vertrag über die Europäische Union und Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union*, Kommentar, 2. Auflage, München 2012.

12 Grenzbereiche des Öffentlichen Rechts: Demokratie, Rechtsstaat und Grundrechte in der Entwicklung

Rossen-Stadtfeld

V - 14.4., 28.4., 12.5., 19.5., 2.6., 16.6., 30.6., 14.7.2016

Do. 17.30 – 19.00 (HS 1)

Zu den tragenden Bauelementen des öffentlichen Rechts gehören der Zusammenhang, in dem sich Recht und Politik wechselseitig hervorbringen, als Gelingensbedingungen von Demokratie und Rechtsstaat die Rechtsquellenhierarchie, der Gesetzesvorbehalt und die Gewaltenteilung, der Schutz personaler Entfaltungsfreiheit durch Grundrechte, die nationalstaatliche Souveränität in supranationaler Bindung, aber auch die verwaltungsrechtlichen Figuren des Ermessens, des unbestimmten Rechtsbegriffs und der Bürgerbeteiligung. Die Vorlesung wird solche Praktiken und Konstruktionen vorstellen. Sie wird aber auch der Möglichkeit nachgehen, dass diese Praktiken und Konstruktionen heute Grenzen ihrer Glaubwürdigkeit und Funktionalität erreicht haben könnten.

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung ausgegeben.

13 Klausurenkurs

Sklarzik

A - 13.4., 20.4., 27.4., 4.5., 11.5., 18.5., 25.5.,
1.6., 8.6., 15.6., 22.6., 29.6., 6.7., 13.7.2016

Mi. 17.30 – 19.00 (HS 4)

Der Klausurenkurs richtet sich an Studierende des Grund- und Hauptstudiums sowie an Diplomkandidaten und verfolgt ein doppeltes Ziel. Zum einen soll den Studierenden das Gliedern und Lösen von Klausuren erläutert werden. Hierfür wird in jeder Sitzung eine Originalklausur aus der Vordiplom- oder Diplomprüfung analysiert, gegliedert und anhand einer Lösungsskizze gelöst. Den Studierenden wird Gelegenheit zum Anfertigen einer eigenen Gliederung gegeben, im Anschluss daran erfolgen eine gemeinsame Diskussion und ein offizieller Lösungsvorschlag. Das inhaltliche Ziel des Klausurenkurses ist es, einen umfassenden und vertieften Überblick sämtlicher Rechtsgebiete zu geben, die für das Studium der Politikwissenschaft relevant sind, wie etwa das Staats- und Verfassungsrecht einschließlich seiner historischen Entwicklungslinien, das Verwaltungsrecht, das Europarecht sowie das Völkerrecht in seinen Grundzügen.

Wirtschaft und Gesellschaft

14 Ausgewählte Fragen der internationalen Finanzbeziehungen und Finanzmärkte

Eilenberger

HS - 12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 10.5., 24.5., 31.5.,
7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.2016

Di. 19.15 – 20.45 (HS 4)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der Entwicklung der globalen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen und der damit verbundenen politischen Implikationen, insbesondere für die Teilnehmerstaaten des Euro-Systems. Zu einzelnen Schwerpunkten dieser Entwicklung und den daraus resultierenden Problemen für die internationalen Finanzbeziehungen zwischen internationalen Finanzinstitutionen, Zentralnotenbanken, Banken und Staaten sowie auf den internationalen Finanzmärkten und den Devisenmärkten einschließlich der Konsequenzen für die relevanten internationalen Finanzakteure werden Hausarbeitsthemen vergeben. Bitte Aushänge beachten.

Literaturhinweise erfolgen im Rahmen der Besprechung zur Themenvergabe.

15 Politische Ökonomie, Sozialforschung und Ordnungspolitik

Zöller

HS - 11.4., 18.4., 25.4., 2.5., 9.5., 23.5., 30.5.,
6.6., 13.6., 20.6., 27.6., 4.7.11.7.2016

Mo. 17.30 – 19.00 (SR II)

Das Seminar soll erstens dem Vergleich verschiedener Schulen der Politischen Ökonomie und der Politischen Soziologie dienen und zweitens konkurrierende Ordnungsmodelle auch ländervergleichend am Beispiel ausgewählter Politikfelder (Arbeitsmarkt-, Bildungs-, Energie- oder Zuwanderungspolitik) erörtern.

Vergabe von Themen nach Erläuterung des Seminarplanes in der ersten Sitzung.

Literatur:

H. Hazlitt: *Economics in One Lesson*, Westport 1946 (deutsche Ausgaben Stuttgart 1983 und München 2014); M. Zöller/M. Zeitler: *Materialien zur Geschichte der Gesellschafts-, Herrschafts- und Wirtschafts-ideen*, 9. Aufl. 2012, Kapitel 3 und 6 (online: www.council.uni-bayreuth.de).

16 Der Staat und andere wirtschaftliche Akteure: Neueste Entwicklungen
im Bereich der Wirtschaftspolitik

Eisen

V - 12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 10.5., 24.5., 31.5.,
7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.2016

Di. 17.30 – 19.00 (HS 3)

Im Zentrum der Vorlesung steht der Staat als zentraler ökonomischer Akteur und seine (wirtschafts-) politischen Ziele. Neben dem Stabilitätsgesetz mit seinen vier Zielen (Vollbeschäftigung bzw. hoher Beschäftigungsstand, Preisstabilität bzw. moderate Inflation, außenwirtschaftliches Gleichgewicht und angemessenes und stetiges Wachstum) und Instrumenten wird die Angebotspolitik diskutiert. Es werden daneben weitere Ziele wie die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomische, soziale, ökologische und fiskalische) aufgegriffen.

Neben dem Staat werden weitere Akteure wie die Zentralbanken (Europäische ZB, Bundesbank etc.) und internationale Akteure sowie deren Ziele und Instrumente behandelt. Mit Jan Tinbergen werden dann auch die Inspiratoren der Wirtschaftspolitik ins Spiel gebracht.

In einem weiteren Kapitel wird dann das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure analysiert und gefragt, inwieweit sie sich gegenseitig fördern oder blockieren.

Literatur:

H. Berg/D. Cassel/K.-H. Hartwig: *Theorie der Wirtschaftspolitik*, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2, Kapitel N, 9. Aufl. 2007; J. Donges/A. Freytag: *Allgemeine Wirtschaftspolitik*, Stuttgart (Uni-TB) 2001; A. Drazen: *Political Economy in Macroeconomics*, Princeton/NJ 2000; R. Klump: *Wirtschaftspolitik*, Pearson Studium, München 2. Aufl. 2013; M. Streit: *Theorie der Wirtschaftspolitik*, Stuttgart (Uni-TB) 6. Aufl. 2005; J. Tinbergen: *On the Theory of Economic Policy*, Amsterdam 1952.

17 Grundlagen der Mikroökonomik und Makroökonomik anhand aktueller
Wirtschafts- und geldpolitischer Fragestellungen

Mann

V - 11.4., 18.4., 25.4., 2.5., 9.5., 30.5.,
6.6., 20.6., 27.6., 11.7.2016

Mo. 15.45 – 17.15 (HS 1)

Mindestlohn, "Euro-Rettung", Energiewende, Staatsverschuldung und viele andere Themenfelder werden in der Öffentlichkeit eher politisch als ökonomisch diskutiert. Doch was sagt die ökonomische Theorie zu diesen aktuellen Wirtschaftsfeldern, und wie verhält sich wiederum die Wirtschaftstheorie zur Realität? Anhand von Mikro- und Makroökonomik sowie Geldtheorie sollen wichtige Beispiele aktueller Wirtschafts- und Geldpolitik analysiert werden. Dabei wird das Spannungsverhältnis zwischen Politik und Ökonomik deutlich, das sich an zwei bekannten Zitaten festmachen lässt: "No reality, please. We are economists." Und Helmut Kohls Ausspruch: "Ich will nicht den Ludwig-Erhard-Preis gewinnen, sondern die nächsten Wahlen."

Internationale Politik und neueste Geschichte

18 Kriegsursachenforschung: Theorien und Anwendungen

Kohout

HS - 14.4., 21.4., 28.4., 12.5., 19.5.,
2.6., 9.6., 16.6., 23.6., 30.6., 7.7., 14.7.2016

Do. 15.45 – 17.15 (SR II)

Kriegsursachenforschung stellt mit das Herzstück der Internationalen Beziehungen dar. Neben den Großtheorien hat die Forschung eine Reihe von Bereichstheorien herausgearbeitet. Das Seminar baut in dieser Hinsicht auf die Vorlesung des Wintersemesters 2015/16 auf. Nach einem Überblick über die wichtigsten Theorien werden zentrale Konflikte der letzten 500 Jahre analysiert.

Literatur:

J. S. Levy/W. R. Thompson: *Causes of War*, Chichester 2010.

19 Die Europäische Union auf dem Prüfstand

Schubert

HS - 12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 10.5., 24.5., 31.5.,
7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.2016

Di. 15.45 – 17.15 (SR II)

Nur selten in ihrer Geschichte befand die Europäische Union sich so sehr in der Krise wie derzeit im Gefolge der noch keineswegs bewältigten Finanz-, Banken- und Eurokrise sowie unter dem Eindruck jenes andauernden Migrationsgeschehens, in dessen Verlauf ein traditioneller ‚Motor‘ der Europäischen Integration wie Deutschland sich zudem – durch den von seiner Kanzlerin eingeschlagenen ‚Sonderweg‘ – im Kreise der EU-Mitgliedstaaten in eine derart isolierte Position manövrierte wie noch nie zuvor im bisherigen Prozess der Europäischen Integration. Vor diesem Hintergrund soll im Hauptseminar analysiert werden, wie es um das derzeitige und mögliche künftige Vermögen der – gegebenenfalls wie (?) zu reorganisierenden – EU bestellt ist bzw. mutmaßlich künftig bestellt sein dürfte, dem eigenen Anspruch gerecht zu werden, den EU-Bürgern in Sachen Frieden, Wohlfahrt, etc. mehr und größere Leistungen bieten zu können als deren jeweilige (National-) Staaten allein dies vermöchten.

Literaturhinweise:

D. Engels: *Auf dem Weg ins Imperium: Die Krise der Europäischen Union und der Untergang der Römischen Republik. Historische Parallelen*, München (Europa Verlag), 2014; G. Müller-Brandeck-Bocquet: *Europa in Gefahr. Das Scheitern der EU ist nicht mehr auszuschließen. Jetzt sind klare Ansagen gefordert*, in: *Süddeutsche Zeitung*, 14.01.2016, S. 2; H. Schneider: „*Europäische Identität – Ist das Thema abschiedsreif? Oder nötigen die Krisen zu einem neuen Begriffsverständnis?*“, in: *Integration. Vierteljahrszeitschrift des Instituts für Europäische Politik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Europäische Integration*, 38. Jg., 4/2015, S. 306-336.

20 Chinas globaler Anspruch – Herausforderung für Asien und die internationale Staatengemeinschaft

Niemann

V - 12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 10.5., 24.5., 31.5.,
7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.2016

Di. 19.15 – 20.45 (HS 3)

Nach Jahren des Aufschwungs und hoher Wachstumsraten ist das Reich der Mitte zurück auf dem Weg zur Normalität. Bei nur sechs Prozent Wachstum in Ostasien scheint die Weltwirtschaft bereits "still zu stehen". Dabei ist nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung bedrohlich: auch die Aufrüstung in Ostasien angeführt durch China fordert den Westen heraus. Gerade das Konfliktfeld Südostasien als auch der globale Rohstoffhunger stellen Krisenszenarien dar, die jederzeit zu ernsten internationalen Krisen führen können. "Landgrabbing" und die Durchdringung ganzer Kontinente durch chinesische Unternehmen stellen zudem eine globale Herausforderung dar, die die europäische Konkurrenz erst noch bestehen muss. Wie ist es zu dem bedeutsamen Aufstieg Chinas gekommen? Welche Chancen hat das Reich der Mitte, nachhaltig auf einer globalen Spitzenposition politisch-wirtschaftlich-militärisch zu bleiben? Welche Krisenszenarien werden sich in der Zukunft durch das Verhalten des "Drachens" entwickeln? Auf diese Fragen versucht die Vorlesung aufbauend auf einer historischen Entwicklungsanalyse verlässliche Antworten im Diskurs mit den Studenten zu finden.

Literatur:

H. Kissinger: *China. Zwischen Tradition und Herausforderung*, München 2011; U. Schoettli: *China die neue Weltmacht*, Zürich 2007; J. P. Cardenal/H. Araujo: *Der große Beutezug. Chinas stille Armee erobert den Westen*, München 2014.

21 Israel – Staatsgründung und Konflikt mit den Nachbarn

Sigel

V - 14.4., 21.4., 28.4., 12.5., 19.5.,
2.6., 9.6., 16.6., 23.6., 30.6., 7.7., 14.7.2016

Do. 19.15 – 20.45 (HS 4)

Der Ende des 19. Jahrhunderts entstehende Zionismus hatte mehrere Ursachen, so die Nationalstaatsbewegung dieses Jahrhunderts, den völkischen Antisemitismus, auch die Furcht vor einer weitgehenden Assimilation. Mit dem Basler Programm der zionistischen Bewegung im Jahre 1897 begann das Bemühen um jüdische Staatlichkeit. Vom Sykes-Picot Abkommen 1915, der Balfour-Deklaration, und von dort über die UNO Resolution 181 des Jahres 1947 bis hin zum Osloer Friedensabkommen und zur gegen-

wärtigen Situation reicht eine scheinbar kaum unterbrochene Folge von Kriegen, Konflikten und gescheiterten Lösungsversuchen. Die Lehrveranstaltung will die Stationen dieses Konfliktes in ihrer Entwicklung aufzeigen, die Versuche einer Lösung untersuchen und die gegenwärtige politische Situation mit ihren Akteuren im historischen Kontext darstellen.

WEITERE LEHRVERANSTALTUNGEN

Arbeitsgemeinschaften außerhalb der Lehrbereiche

22 Mathematik

Lindermayer

A - 11.2., 18.2., 25.2., 3.3., 10.3., 17.3., 24.3., 31.3.,
7.4., 14.4., 21.4., 28.4.2016

Do. 17.30 – 19.00 (621)

Im Sommersemester 2016 wird der Mathematik-Kurs des vorangegangenen Wintersemesters fortgesetzt. Der Kurs dient der unmittelbaren Vorbereitung auf die am 29.04.2016 stattfindende gymnasiale Abiturprüfung im Fach Mathematik. Aufgrund des vorgegebenen (frühen) Abiturtermins findet der Kurs zum Großteil bereits **während der Semesterferien** statt.

Voraussichtlicher Kursbeginn: **Do., 11. Februar 2016**

Eine intensive häusliche Vorbereitung wird vorausgesetzt. Neben der Erarbeitung der relevanten mathematischen Inhalte aus den Bereichen „Analysis“, „Stochastik“ und „Geometrie“ wird großer Wert auf die Behandlung der Abituraufgaben der vergangenen Jahre gelegt. Studierende, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, ohne den Kurs des Wintersemesters besucht zu haben, werden gebeten, über die Hochschule Kontakt mit Herrn Lindermayer aufzunehmen.

TUTORIEN

An der Hochschule werden - zum Teil auch unter Mitwirkung der Studierendenvertretung - Tutorien angeboten, die wochentags innerhalb und außerhalb der sonstigen Lehrveranstaltungszeiten in Absprache mit den jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfinden.